

Briefmarken-Kunde

Die südamerikanische Republik *Honduras* hat vor kurzem neue Postwertzeichen ausgegeben. Der ganze Satz besteht aus 8 Werten von 1 Centavo bis 1 Peso. Die Marken sehen recht gefällig aus. Sie tragen im Mittelschild das Brustbild des Generals Santoz Guardiola. Die darüber befindliche Jahreszahl 1903 deutet darauf hin, daß eine neue Ausgabe im nächsten Jahre nicht ausgeschlossen ist.

Die britische Besetzung in Westindien *Montserrat* hat eine lange Reihe neuer Briefmarken erhalten. Der Satz besteht aus 10 Werten von 1/2 Penny bis 5 Shilling. Die Marken weichen von denen der anderen englischen Kolonien ab. Sie zeigen in der Mitte eine Frauengestalt, die mit dem rechten Arm ein Kreuz umschlingt, die linke Hand stützt sich auf eine Harfe. Nur der höchste Wert trägt den Kopf Eduards VII. Das Papier hat als Wasserzeichen eine Krone und die Buchstaben C. A.

Auch *Kanada* hat die Marken geändert. Es sind 5 Werte von 1 bis 10 Cents ausgegeben worden. Das Brustbild König Eduards befindet sich im Eirund. Der König ist auf diesen Marken mit Hermelin bekleidet. Die prächtigen Marken sind in Stahlstich hergestellt und das Papier ist teils weiß, teils farbig.

In *Belgien* ist die seit 1875 geduldete Verwendung von Telegrafienmarken zum Freimachen von Eilbriefen jetzt von der Postbehörde untersagt worden. Derart beklebte Briefe werden von nun an als nicht freigemacht angesehen und mit Strafporto belegt. Man wird also postalisch verwendete Telegrafienmarken neueren Ursprungs nicht mehr zu Gesicht bekommen.

Schweiz. Gelegentlich der am 18. und 19. September abgehaltenen Sitzung der eidgenössischen Kunstkommission wurden auch einige Exemplare der von ihrem Mitgliede Graveur Girardet hergestellten Entwürfe zu neuen schweizerischen Postwertzeichen vorgelegt. Die Arbeiten fanden allgemeinen Beifall. Sie sollen demnächst dem Bundesratte unterbreitet werden. Die neue Vignette, deren Hintergrund die Schweizer Gletscher bilden, stellt, der »Kölnischen Ztg.« zufolge, eine junge, kräftige, mit einem Eichenkranz gekrönte Gestalt dar, die mit einem Arme sich auf den eidgenössischen Wappenschild stützt und mit dem andern Arme ein Likorenbüchel mit der Zahl XXII festhält. Darüber ist auf einem flatternden Bande Helvetia zu lesen, während die Wertangabe auf einem Schildchen ausgedrückt ist.

Was vergütet die Reichspost für in Verlust geratene oder beschädigte Postpakete?

Mit dieser Frage beschäftigen sich die meisten Geschäftsinhaber in der Regel erst, wenn sie selbst die Absender verloren gegangener oder beschädigter Postpakete sind. Bei dieser Gelegenheit werden die meisten Absender solcher Pakete die Erfahrung machen, daß die Entschädigung von seiten der Post in nur wenigen Fällen ausreicht, den entstandenen Schaden zu decken. So erhielten wir vor einiger Zeit von der Post die Nachricht, daß ein von uns aufgeliefertes Nachnahme-Paket im Werte von 40 M. durch Unachtsamkeit eines Beamten unter die Räder des Zuges gekommen und verdorben sei.

Wie in allen solchen Fällen, wurde im Amtszimmer der Postdirektion ein ausführliches Protokoll aufgenommen und uns die Frage vorgelegt, welchen »Herstellungswert« der Inhalt des Paketes hatte. Als wir unsere Selbstkosten mit 30 M. angegeben hatten, machte uns der Beamte darauf aufmerksam, daß die Post für den Verlust und die Beschädigung der Pakete ohne Wertangabe im inneren deutschen Verkehr nur 3 M. für jedes 1/2 kg zahle. Das verdorbene Paket wog 3 kg, mithin hatten wir nach dem Postgesetze nur 15 M. Schadenersatz zu beanspruchen.

Durch das Versehen der Post war uns nicht allein ein nachweisbarer Schaden von 15 M. erwachsen, sondern der Adressat des Paketes, der sehnlichst auf die eigens für ihn in mehrfarbigem Steindruck hergestellten Etiketten wartete, mußte einige Wochen länger warten.

Solche Fälle mahnen zur Vorsicht. Man gebe Postsendungen, welche besonders wertvolle oder solche Ware enthalten, die eigens angefertigt werden mußte, als Wertpakete auf. Dann muß die Post im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung vollen Ersatz leisten. Besonders zur Weihnachtszeit, wo bei der Post infolge des starken Verkehrs meist alles drunter und drüber geht, ist Vorsicht vonnöten. Das lästige Versiegeln der Wertpakete muß man in solchen Fällen mit in Kauf nehmen. Für Einschreibepakete, welche in Verlust geraten sind, zahlt die Post mindestens 42 M. Entschädigung.

Im Verkehr mit dem Auslande darf die Entschädigung bei gewöhnlichen Postpaketen den Betrag von 20 M. (bei 3 kg Meistgewicht 12 M.) nicht übersteigen. Für in Verlust geratene Pakete hat der Absender außerdem in allen Fällen Anspruch auf Erstattung der Beförderungsgebühren. —t.

Postkarten-Zeitung. Eine originelle Zeitung wird in Paris begründet. Die neueste Tageszeitung, die sich »Carte Journal« betitelt, ist ein Ergebnis der Postkartenmanie. Das »Carte Journal« ist in Wirklichkeit auf eine Postkarte gedruckt. Eine Seite enthält den gewöhnlichen Raum für Name und Adresse, auf der anderen Seite ist eine Wiedergabe oder Skizze der Fotografie, die das interessanteste Tagesereignis illustriert, und dazu kommen ein halbes Dutzend kurzer Telegramme aus allen Teilen der Welt. Das »Carte Journal« wird 10 Centimes kosten und jeden Nachmittag gegen 4 Uhr auf den

Boulevards erscheinen. Zu den Mitarbeitern gehören bekannte Künstler wie Sem, Guillaume, Steinlen, Hermann Paul, Leandre und Vilette. Sollte die »Postkarten-Tageszeitung« einen Erfolg haben, so wird auch eine englische Ausgabe erscheinen, die am Morgen in London zum Verkauf gelangt. (Norddeutsche Allgemeine Zeitung.)

Die vollkommensten und preiswertesten

G Tiegeldruckpressen

liefert das [149176]

UTENBERG-HAUS FRANZ FRANKE

Berlin-Schoeneberg

Welche Vorteile bietet der neue **gesetzlich geschützte** und von Autoritäten, wie Professoren, Zeichenkünstlern, Kunstmalern, Zeichenlehrern, Architekten und Ingenieuren, als bester Radirgummi der Gegenwart bezeichnete [151382]

„AKA“-Radirgummi

gegenüber den meisten anderen Radirgummi-Sorten?

„AKA“-Radirgummi hat hauptsächlich den grossen Vorteil gegen die meisten anderen Radirgummi-Sorten, dass derselbe nicht schon nach kurzer Zeit hart, brüchig und somit unbrauchbar wird, sondern der „AKA“-Radirgummi hält sich lange Zeit weich und wird im Gebrauch und nach einigem Lagern **besser anstatt schlechter** und ist somit ein Risiko, dass der „AKA“-Radirgummi beim Gebrauch hart oder schlecht werden könnte, welches man bei anderen Sorten befürchten muss, ausgeschlossen.

„AKA“-Radirgummi ist den meisten anderen Radirgummi-Sorten auch deshalb vorzuziehen, weil derselbe das Papier beim Radiren wenig, oder so gut wie garnicht angreift und nicht schmiert.

„AKA“-Radirgummi hat ferner den grossen Vorteil, dass derselbe für **sämtliche Bleistiftstriche** in allen Härtegraden und für **jede Zeichnung** zu verwenden ist.

„AKA“-Radirgummi **nutzt sich** infolge der vorzüglichen Qualität, da derselbe sehr viel Para-Gummi enthält, **sehr sparsam** ab und ist deswegen im **Gebrauch der billigste**.

„AKA“-Radirgummi wurde auf fast allen Schulen durch **Empfehlung der Herren Professoren und Zeichenlehrer**, infolge seiner **ganz vorzüglichen** Eigenschaften, mit dem **besten Erfolge** eingeführt; ebenfalls wird derselbe in staatlichen u. gewerblichen Zeicheninstituten, sowie auf grösseren Bureaus u. Aemtern seiner vorzüglichen Radirfähigkeit u. Haltbarkeit wegen verwandt.

„AKA“-Radirgummi hat sich durch seine vorerwähnten Vorteile in ganz kurzer Zeit in fast allen europäischen Ländern guten Eingang verschafft u. ist in den meisten besseren Schreibwarengeschäften des In- und Auslandes käuflich. In Deutschland ist derselbe in Stücken von 5, 10, 15, 20, 25 bis 150 Pf. in den Schreibwarenhandlungen zu beziehen.

Vor Nachahmungen, welche streng verfolgt werden, warnen wir dringend!

Ferd. Marx & Co., Radirgummi-Spezial-Fabrik, Hannover 24

Hochstein & Weinberg, BERLIN S

Wasserthorstr. 50
für Fotografie, Passe-partouts, Plakate, Buch- u. Steindruck, Broschüren-Umschläge, Fantasie-Postkarten, Trauerkarten in matt, polirt und dessinirt, im Kupferdruck in allen Stärken.

Prägepapier zur Herstellung weisser und farbiger Prägungen für Luxuspapier, Kartonnagen u. Plakat-Fabriken etc., ausserord. praktisch in d. Verarbeitung, Grundirung nicht erforderlich. [151491]

Patent Wolter No. 69729
14x23 cm 100 Blatt 3 Mark, 1000 = 24 Mark
46x59 cm 100 Bogen 18 M., 1000 = 150 Mark

Unterdruckpapier **Neu! Patentirt!**
weiss und farbig, zur **Prägung grosser Flächen und Reliefs**.

— Besonders für Buchbindereien zu empfehlen —

Vor Nachahmung auch zu eigenem Bedarf wird gewarnt